**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 31 (1941)

Heft: 31

Artikel: Eine Erinnerung an die 600. Säkularfeier zu Schwyz 1891

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-646448

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Eine Erinnerung an die 600. Säkularfeier zu Schwyz 1891

1. und 2. August

Nachdem der Tag heranrückt, wo wir des 650jährigen Bestehens unserer Heimat gedenken, dürfte sicher bei viesen der Bunsch aufgekommen sein, einmal etwas davon zu hören, wie der heute so fest verankerte nationale Feiertag anno 1891 von unseren Vorsahren begangen wurde.

1941 ift gerade ein halbes Jahrhundert verflossen, seit die Schweizer das vaterländische Geburtstagssest gemeinsam seierten. So oft nämlich in den letzen Jahrhunderten der säkulare Tag wiederkehrte, waren widrige Zeitverhältnisse da, welche eine solche gemeinsame Feier verunmöglichten. Das Jahr 1891 traf die Eidgenossen glücklicherweise aber in einer Lage, die es ihnen gestattete, in Erinnerung an das Jahr 1291, dem Lesit der Freibeit und Unabhängigkeit ein großes, würdiges Bunzbessest zu weihen.

Ferner wurde vor 50 Jahren die 1.-August-Feier, ähnlich der Form, wie man sie heute im ganzen Schweizerlande kennt (Höhenseur, Fackelzug, Glockengeläute und ein ernstes Wort), erstmals durchgeführt. Die damalige überaus eindrucksvolle Feier gab dann dem 1. August, der mit allgemeinem Glockengeläute auf Anregung der Berner Regierung allerdings erst 1899 sest eingeführt wurde, das künstige Gepräge.

#### Im ganzen Vaterlande herrichte eine große Begeifterung

für das 600jährige Jubiläum der Gründung der Schweizerischen Eidgenoffenschaft. Schwyz, der Hauptort eines der drei Kantone, welche den "ewigen Bund" vor damals 600 Jahren geschworen haben, wurde als Festort bezeichnet.

#### Prächtig geschmudt ftand Schwyz da,

als am Borabend des Festes die Ehrengäste und zahlreiche andere Teilnehmer der Feier eintrasen. Die gewaltige Festbütte war bereit, Tausende und aber Tausende aufzunehmen und zu erquicken. Weiter draußen auf weitem Wiesengrund, am unteren Ende des Festplatzes, erhob sich vielverheißend der kühne Bogen der Bühne des Festspiels.

## Den Beginn der Feier

verkündeten am Samtag früh (1. August) der Donner der Kanonen und das Gesäute der Kirchenglocken. Im ehrwürdigen Rathaus zu Schwyz versammelten sich die Abgeordneten der eidgenössischen und kantonalen Behörden und bald zogen sie, begleitet von den in Bern residierenden Gesandten und gesolgt von den Mitgliedern der eidg. Käte, den eidg. Obersten, den Delegationen des Bundesgerichts, der Hochschusen und alsen andern Ehrengästen. in seierlichem Aufzug zur Kirche, wo ein kurzer Gottesdienst stattsand. Hierauf bewegte sich die Kolonne nach dem Festplaß. Das versammelte Bolk wurde durch Landammann Keichlin von Schwyz herzlich begrüßt. Namens der Eidgenossenschaft antwortete

#### Bundespräfident Welti

mit einer gehaltvollen, die Gemüter ergreifenden Rede. Er warf einen Blick auf die Zeit zurück, da die Männer der drei Täler den ersten Bund geschlossen haben, auf die gewaltigen Unstrengungen, auf die blutigen Schlachten, welche es die nächstsgenden Geschlechter kostete, um

## die errungene Unabhängigkeit zu behaupten,

auf die mannigfachen innern Zerwürfnisse und Fehden, die die Eidgenossenschaft im Laufe der Jahrhunderte mit Auflösung und Verderben bedrohten. Wit dem Dank an den Lenker des Schicksal und die Altwordern und mit dem freudigen Bestenntnis und Gelöbnis: "Wir wollen bleiben ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen, noch Gefahr" schloß Bundespräsident Welti seine Ansprache.

In tiefer Bewegung hatten die vielen taufend Zuhörer

den Worten gelauscht. Dann löste sich die Menge auf und bald war

## die Fefthütte bis gum letten Blat befett.

Die Sitzreihen für das Volksschauspiel füllten sich rasch und alles wartete ahnungsvoll der Dinge die da kommen sollten. Das Borspiel, die Besiedlung der Waldstätte durch besne-

tische Fischer-, Jäger- und hirtenfamilien darftellend, begann und nun reihte sich in schlichter, einfacher Entwicklung eine Darftellung der Schweizergeschichte bis auf die Gegenwart. in Bildern von unbeschreiblicher Schönheit und herzergreifender Gewalt. Es zogen vorüber, teils als dramatische Szenen, teils als lebendige Bilder, die Beschwörung des ewigen Bundes, Tells Schuß mit Chorbegleitung, die Sieger von Morgarten, Arnold Winkelried, die Schlacht bei Murten in zwei Szenen, die Tagfatzung zu Stans und das Erscheinen Niflaus von der Flüe, Schultheiß Wengi in Solothurn, Beftaloggi in Stans nach dem Verzweiflungskampf der Nidwaldner anno 1798, und als Schlußaft ein farbenprächtiges, großartiges Bild, ausgeführt von fämtlichen Darftellern der bisherigen Gruppen (gegen 900 Personen), das Jubelfest des 1. August 1891 als Massengruppe, von welcher die Mutter Helvetia umringt wird nerförnernd Einige

## Szenen des Festspiels waren von unaussprechlicher Birsung und ließen wenige Augen troden.

Ganz erschüttert durch diese neue Art Schweizergeschichte in Bild, Wort und Musit, zog man sich in die Festbütte zurüf oder tat einen Gang durch den freundlichen Festort. In der bilte wurden wenig Reden gehalten, dafür herrschte etwas später am Abend ein sehr bewegtes "Hüttenleben". Nachts siegen Höhenseuer von den benachbarten Bergen auf und auf dem Großen Mythen ob Schwyz, in einer Höhe von fast 2000 Meter, erglänzte ein riesiges eidgenössisches Kreuz.

#### Der zweite Festtag

brach an mit herrlichem Sonnenschein und nochmals ging mit steigendem Erfolg das Festspiel über die Bühne. Nachmittags ainas zur

#### gemeinsamen Rütlifahrt.

Die ganze Wiese des denkmürdigen "ftillen Geländes am See" war von der Bolksmenge besekt. In der Mitte hatte ein Chor von 600 Sängern aus einem Dubend schweiz. Kunstgesanguereine mit einem Orchester Ausstellung genommen und begrüßte die Festgäste mit dem herrlichen stimmungsvollen Chor "Die Ahnen" von H. Rägeli. Im Namen des ganzen Schweizervolses grüßte dier Ständeratspräsident Göttisheim die Baldstätte auf geheiligtem Boden und richtete erhebende Worte an die Gemeinde. Namens der Urkantone antwortete Nationalrat Dr. Schmid. Hierauf spielte sich im Kreise vieler tausend von Männern, welche gleichsam eine Landsgemeinde bildeten,

#### der "Rütlischwur"

ab. Mehrere Sfessen wirften tief ergreifend und in weihevoller Stimmung kehrte man bei einbrechender Nacht zum See zurück dessen Ufer sich bald mit bunten Lichtern fäumten, während nach und nach im ganzen Umkreis Höhenfeuer aufstiegen.

Den Schluß des Tages und der Bundesfeier machte eine Rundfahrt der Ehrengäfte durch den von beiden Seiten beleuchteten See der vier Waldstätte. In Brunnen, mitten in Flammen und unter einem Sternenregen wurde gelandet. Am folgenden Worgen ging jeder Eidgenoffe seines Weges,

#### voll gewaltiger Eindrücke

und den Schwyzern Dank wissend, daß sie die ihnen gewordene, zwar ehrenvolle, aber beschwerliche Aufgabe, dem Bundessest eine würdige Stätte zu bereiten, so gut gelöst haben.